

Die Ausbildungsstammkarte

In der Ausbildungsstammkarte werden die Lern- und Arbeitsinhalte der Auszubildenden an den Lernorten Betrieb, betrieblicher Verbundpartner und Berufsschule dokumentiert. Das Instrument unterstützt Ausbildungsverantwortliche bei der Planung, Durchführung und Dokumentation der Ausbildung, indem es Transparenz sowohl bezüglich des zeitlichen Ausbildungsverlaufs und dessen berufspraktischen Inhalten als auch im Hinblick auf Ansprechpartner/innen und Lernergebnisse im Ausbildungsprozess herstellt.

Die jeweiligen Ausbildungsabschnitte werden mit einem Beurteilungsgespräch zwischen den Auszubildenden und den Ausbildungsverantwortlichen abgeschlossen. Die Ergebnisse werden in die Stammkarte eingetragen.

Das Instrument richtet sich vorrangig an das ausbildende Personal (Ausbilder/innen und ausbildende Fachkräfte im Betrieb und bei Verbundpartnern) und wird über den gesamten Zeitraum der Ausbildung geführt.

Die Ausbildungsstammkarte wurde von der ABB Training Center GmbH & Co. KG entwickelt und in der Verbundausbildung erprobt. Das Instrument wurde im Modellversuch „Berliner Ausbildungsqualität in der Verbundausbildung“ (BAQ) durch die k.o.s GmbH Berlin und das ABB Training Center für die Anwendung in ausbildenden Unternehmen weiterentwickelt und eingesetzt.

Der Modellversuch BAQ wurde im Rahmen Modellversuchs-Förderschwerpunktes „Qualitätsentwicklung und -sicherung in der betrieblichen Berufsausbildung“ des Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) sowie der Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Frauen von Berlin gefördert.

Die Ausbildungsstammkarte

Mit der Ausbildungsstammkarte kann die betriebliche Ausbildungsplanung der einzelnen Auszubildenden sehr übersichtlich abgebildet werden. Ausbildungsverantwortliche behalten so den Überblick über den Ausbildungsverlauf und können nachvollziehen, welche Inhalte des Ausbildungsrahmenplans bzw. Ausbildungsbereiche einzelne Auszubildende beim Verbundpartner oder im eigenen Betrieb durchlaufen und welchen individuellen Leistungsstand sie erreicht haben. Dadurch wird das ausbildende Personal bei Umsetzung der Ausbildungsplanung und bei der Steuerung des individuellen Ausbildungsverlaufs unterstützt. Darüber hinaus schafft Ausbildungsstammkarte auch für die Auszubildenden mehr Transparenz über den Verlauf der Ausbildung und fördert dadurch deren Selbststeuerungskompetenzen. Ein Muster für die Ausbildungsstammkarte, das beispielhaft für die Ausbildung eines/einer Zerspanungsmechanikers/in aus einem Unternehmen für Kraftwerkstechnik entworfen wurde, wird zur Veranschaulichung hier vorgestellt.

1. Einsatzbeispiel aus der Verbundausbildung

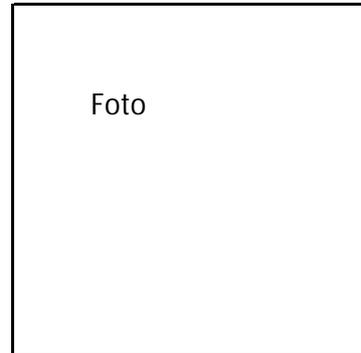
Im ABB Training Center wird die Ausbildungsstammkarte gemeinsam mit ergänzenden Instrumenten (Planungsunterlagen, Modulinhalte, Lern- und Ausbildungsaufträgen, Feedbackbögen) für die effiziente Planung, Durchführung und Dokumentation der modular aufgebauten Ausbildung genutzt.

Nach Beendigung der Ausbildung beim Verbunddienstleister wird die Ausbildungsstammkarte dem/r Ausbildungsverantwortlichen des jeweiligen KMU übergeben und entsprechend dem weiteren betrieblichen Ausbildungsverlaufs fortgeschrieben.

Ausbildungsberuf: Zerspanungsmechaniker/in
Zeitraum: 01.09.2010 - 28.02.2014 Schulblock: B

Angaben zum Auszubildenden:

Name, Vorname: Mustermann, Max
 Anschrift: Musterallee 123, 12345 Berlin
 Geburtsdatum, Geburtsort: _____
 Telefon (privat): _____
 Mobiltel. (privat): _____
 Erziehungsberechtigter: _____
 Erziehungsberechtigter Tel. : _____
 Einstellungsbetrieb:
 Betriebsname: Musterunternehmen
 Anschrift: Musterstraße 100
 Telefon: 030 1003040
 Ansprechpartner: Mustermeister
 Ansprechpartner Tel. : 030 1003041



2010 10 Tage
 2011 30 Tage
 2012 30 Tage
 2013 30 Tage
 2014 5 Tage

Auslandspraktikum
 Zeitraum:
 Land:

Abschlussprüfung (AP)

AP Teil 1:	
Punkte	72
Note	3
AP Teil 2	
Punkte	
Note	
Gesamt-note	

Letzter Ausbildungstag:
 XX.XX.2014

Zensuren							
Lernfelder/Fach:	Ausbildungshalbjahre						
	1	2	3	4	5	6	7
LF 01) Fertigen von Bauelementen mit handgeführten Werkzeugen	4						
LF 02) Fertigen von Bauelementen mit Maschinen		3					
LF 03) Herstellen einfacher Baugruppen		2					
LF 04) Warten technischer System			2				
LF 05) Herstellen von Bauelementen durch spanenede Fertigungsverfahren			3				
LF 06) Warten und Inspezieren von Werkzeugmaschinen							
LF 07) In-Betrieb_Nehmen steuerungstechnischer Systeme							
LF 08) Programmieren und Fertigen mit numerisch gesteuerten Werkzeugmaschinen							
LF 09) Herstellen von Bauelementen durch Feinbearbeitungsverfahren							
LF 10) Optimierung des Fertigungsprozesses							
LF 11) Planen und Organisieren rechnergestützter Fertigung							
LF 12) Vorbereiten und Durchführen eines Einzelfertigungsauftrages							
LF 13) Organisieren und Überwachen von Fertigungsprozessen in der Serienfertigung							
Sport / Gesundheitsförderung	2	2	2				
Technisches Englisch	4	4	5				
Wirtschafts- und Sozialkunde	4	4	3				

Ausbildungsberuf: Zerspanungsmechaniker/in
Zeitraum: 01.09.2010 - 28.02.2014

Schulblock: B

Name, Vorname: Mustermann, Max

Modul-Nr.	Modul-Bezeichnung	Soll-Woche	Ausbilder/in	Punkte	Note	Beurteilung vom
0.01	Drehen Grundlagen Teil 1	2	Ausbilder 1	73	3	30.09.2010
0.02	Drehen Grundlagen Teil 2	6	Ausbilder 1	67	3	30.11.2010
0.06	Manuelles Spanen	3	Ausbilder 3	75	3	21.01.2011
0.10	Fräsen Grundlagen Teil 1	3	Ausbilder 2	64	4	20.08.2011
0.12-1	Grundlagen der techn. Kommunikation Teil 1	1	Ausbilder 4	82	2	14.10.2010
0.13	CNC Grundlagen	2	Ausbilder 1	69	3	13.02.2011
0.14	Erarbeitung von Präsentationen	1	Ausbilder 4	0		
0.15	Visualisieren u. Präsentieren / Übungen	1	Ausbilder 4	90	2	28.02.2011
0.17	Grundlagen der E-Technik	1	Ausbilder 6	0	o.B.	16.03.2011
0.22	PC Grundlagen	1	Ausbilder 4	0		05.05.2011
0.37	Fräsen Grundlagen Teil 2	2	Ausbilder 2	73	3	16.04.2011
1.01	Drehen Grundlagen Teil 3	5	Ausbilder 1	75	3	12.07.2011
1.02	Drehen Aufbaukurs Teil 1	3	Ausbilder 1	82	2	24.09.2011
1.03	Drehen Aufbaukurs Teil 2	3	Ausbilder 1	0		
1.04	Fräsen Aufbaukurs	3	Ausbilder 2	74	3	14.10.2011
1.05	Schleifen Grundlagen	1	Ausbilder 2	0		
1.06	CNC - Aufbaukurs	3	Ausbilder 1	81	2	19.01.2011
1.07	Vorbereitung AP Teil 1 manuelles Spanen	1	Ausbilder 3	0		
1.08	Vorbereitung AP Teil 1 Drehen	3	Ausbilder 1	0		
1.09	Vorbereitung AP Teil 1 Fräsen	3	Ausbilder 2	0		
1.10	Vorbereitung AP Teil 2 Drehen (PAL)	3	Ausbilder 1	0		
1.11	Vorbereitung AP Teil 2 Fräsen (PAL)	3	Ausbilder 2	0		
1.12	Vorbereitung AP Teil 2 schriftlicher Teil	4	Ausbilder 5	0		
1.13	Erarbeitung der Dokumentation betriebl. Auftrag AP Teil 2	2	Ausbilder 4	0		
1.14	Vertiefung CNC (Ergänzung zu Modul 1.10 u. 1.11)	2	Ausbilder 1	0		
	Module berufliche Fachbildung					
F01	CNC-Drehmaschine	10	AFK 1			
F02	CNC-Bearbeitungszentrum	10	AFK 2			
F03	Qualitätssicherung	2	AFK 3			
F04	CNC-Fräsmaschine	10	AFK 4			
F05	Werkzeugbau	8	AFK 5			
F06	Einarbeitung am zukünftigen Arbeitsplatz	12	AFK 6			
	Zusatzqualifikationen					
ZQ 1	Technisches Englisch	60 Uh	Dozent 1	82	2	27.04.2011
ZQ 2	CNC Programmierung Heidenhainsteuerung	1	Dozent 2			
ZQ 3	Zeichnungslesen komplexer Zeichnungen	1	Dozent 3			
100 - 92 Punkte Note 1 = sehr gut	unter 92 - 81 Punkte Note 2 = gut	unter 81 - 67 Punkte 3 = befriedigend	Note	unter 67 - 50 Punkte Note 4 = ausreichend	unter 50 - 30 Punkte Note 5 = mangelhaft	unter 30 - 0 Punkte Note 6 = ungenügend

2. Beschreibung der Ausbildungsstammkarte und Hinweise zum Einsatz

Das *erste Blatt* der Ausbildungsstammkarte enthält für alle Auszubildenden des gleichen Ausbildungsberufes die gleichen Informationen:

- Persönliche und Kontaktdaten der Auszubildenden mit Eintrittsdatum und Foto
 - einen Hinweis auf den Schulblock, dem die/der Auszubildende zugeordnet ist
 - ggf. Namen und Kontaktdaten der Erziehungsberechtigten
 - Ansprechpartner/in; Ausbilder/in; zuständige ausbildende Fachkraft
 - Ansprechpartner/in in der Berufsschule
- Besondere Vertragsdaten
 - z.B. Urlaubsanspruch, Probezeit, voraussichtlich letzter Ausbildungstag
- Übersicht über die Leistungen in der Berufsschule
 - Benennung der Lernfelder und der Unterrichtsfächer
 - Felder zum Eintragen der Zensuren für alle Berufsschulhalbjahre während der Ausbildung
- Angaben zu den ausstehenden Prüfungen und deren Bewertung

Auf dem *zweiten Blatt* der Ausbildungsstammkarte wird die berufspraktische Ausbildung in dem jeweiligen Unternehmen dargestellt. Es gibt die besondere Situation, die Ausbildungsabteilungen und Spezialisierung des ausbildenden Unternehmens wieder. Es muss demzufolge für jeden Ausbildungsbetrieb individuell entsprechend seiner spezifischen Ausrichtung erstellt werden.

Tipps zur Planung der berufspraktischen Ausbildung im Unternehmen:

Voraussetzung für die Erstellung des zweiten Blattes der Ausbildungsstammkarte ist, dass im Betrieb definiert wurde, welche Ausbildungsbereiche von den Auszubildenden eines Berufes zu durchlaufen sind, welche zusätzlichen ggf. überbetrieblichen Ausbildungsanteile die betriebliche Ausbildung ergänzen und ob den Auszubildenden generell oder einzelnen Auszubildenden Zusatzqualifikationen angeboten werden sollen.

Um eine Übersicht über die Erfordernisse der eigenen berufspraktischen Ausbildung zu erhalten, ist es sinnvoll, in einem ersten Schritt die konkreten Anforderungen an die Ausbildung im eigenen Unternehmen zu erfassen. Was muss die/der Auszubildende gelernt haben, um in den einzelnen Ausbildungsbereichen kompetent mitzuarbeiten?

In einem zweiten Schritt kann überprüft werden, ob Auszubildende sich im Unternehmen alle für die betriebsspezifische Tätigkeit notwendigen Kompetenzen tatsächlich aneignen können. Falls dies nicht der Fall sein sollte, ergibt sich aus der Differenz ein erster Teil der notwendigen betrieblichen Verbundausbildung und ggf. der Zusatzqualifikationen, die auf der Ausbildungsstammkarte aufgelistet werden sollten.

In einem dritten Schritt können die betriebsspezifischen Anforderungen an die Facharbeiter/innen der einzelnen Ausbildungsberufe noch mit den Anforderungen, die durch die Ausbildungsrahmenpläne an die Ausbildung gestellt werden, verglichen werden. Daraus ergibt sich möglicherweise eine weitere Differenz zu den Ausbildungsmöglichkeiten im Betrieb, die wiederum durch eine betriebliche Verbundausbildung abgedeckt werden kann. Beim Abgleich des eigenen Ausbildungsangebotes mit dem Ausbildungsrahmenplan kann bei Berufsschulen, örtlichen Kammern und Bildungsdienstleistern Rat eingeholt werden.

Das zweite Blatt der Ausbildungsstammkarte enthält die Übersicht über die berufspraktische Ausbildung im Betrieb und eine Bewertungsskala für die erbrachten Leistungen nach Noten und Punkten.

Die Auflistung der Ausbildungsbereiche wird dabei differenziert nach betrieblichen Ausbildungsabschnitten und angebotenen Zusatzqualifikationen. Jedem Ausbildungsbereich ist ein zeitlicher Umfang zugeordnet, der den Auszubildenden zur Verfügung steht, um sich die erforderlichen Kenntnisse und Fertigkeiten anzueignen.

Für jeden Bereich ist eine Person benannt, die als Ausbilder/in bzw. ausbildende Fachkraft für die/den Auszubildenden zuständig ist. Diese/r Ansprechpartner/in ist auch dafür verantwortlich, dass die/der Auszubildende ein Feedback über die eigene Arbeit und in regelmäßigen Abständen auch eine Bewertung eigener Leistungen erhält. Hierfür ist es wichtig, dass für die betrieblichen Ausbildungsbereiche Bewertungskriterien definiert werden. Um ein Feedback

Instrumente und Arbeitshilfen

durchzuführen, sollte im Unternehmen geklärt werden, welche Form der Rückmeldung und Leistungsbeurteilung geeignet erscheint.

Sollte eine differenzierte Beurteilung nach fachlichen sowie sozialen und personalen Aspekten gewünscht sein, können diese auch auf einem gesonderten Bogen erfasst und der/dem Auszubildenden zur Verfügung gestellt werden.

Die Leistungsbewertung kann nach Noten oder nach Punkten erfolgen. Dies kann auch in den verschiedenen Ausbildungsbereichen unterschiedlich gehandhabt werden. Das Datum der Bewertung für die Auszubildenden in den einzelnen Ausbildungsbereichen wird benannt. Im Unternehmen sollte festgelegt werden, wer für die regelmäßige Pflege der Daten in der Stammkarte zuständig ist und wer Zugang zu den Daten erhält.

Nach Abschluss der Ausbildungsabschnitte in der Fach- bzw. Ausbildungsabteilung soll von der ausbildenden Fachkraft ein Feedback oder Beurteilungsgespräch geführt werden. Wünschenswert ist es, dass die ausbildende Fachkraft den/die Auszubildende/n zunächst eine Selbsteinschätzung vornehmen lässt. Die Ergebnisse werden an die/den Ausbildungsverantwortliche/n im Unternehmen weitergeleitet oder direkt in die Ausbildungsstammkarte eingetragen.

Die Erprobung der Einführung der Ausbildungsstammkarte in kleinen und mittleren Unternehmen im Rahmen des Modellversuchs hat gezeigt, dass die Einführung des Instruments zu einer besseren Umsetzung der Ausbildungsplanung –und Steuerung der betrieblichen Ausbildung – und damit zur Erhöhung der Ausbildungsqualität -beitragen kann. Darüber hinaus kann dieses Instrument Personalverantwortlichen zur Entscheidungsfindung bei der Übernahme in ein Arbeitsverhältnis dienen.